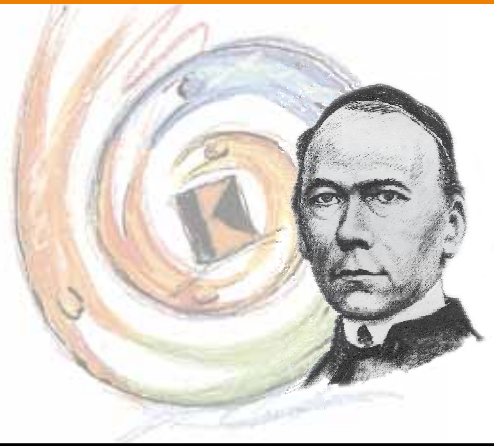


KOLPING VOERDE



1961

-

2011





Liebe Kolpingschwestern und
liebe Kolpingbrüder

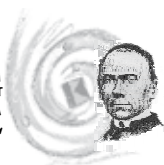
Im Namen des gesamten Diözesanvorstandes
des Kolpingdiözesanverbandes Essen gratuliere
ich euch zum 50. Gründungsfestes eurer
Kolpingfamilie.

**„Adolph Kolping gab ein Zeugnis
des Glaubens in seiner Zeit.
Als Seliger der Kirche begleitet er
auch heute sein Werk und ist uns
ein Vorbild“ (Leitbild 28)**

Das Kolpingwerk als ganzes und jede Kolpingfamilie vor Ort muss
sich immer wieder rückbesinnen auf seinen Gründer. Ohne das Wirken
Adolph Kolping, ohne sein Engagement, ohne seine Beharrlichkeit und vor
allem sein tiefes religiöses Fundament, seine Spiritualität gäbe es dieses
Werk nicht.

Nicht die Theorie stand am Anfang, sondern die Beobachtung der
Zeitumstände und die aktive Arbeit an einer Veränderung, ja die
Verbesserung der Lebensumstände, der Betroffenen. Heimatlose,
Bildungsferne, Orientierungslose fanden bei Johann Gregor Breuer und
Adolph Kolping eine offene Tür, ein Dach über dem Kopf, Bildung und
religiösen Halt.

Ist unsere Zeit nicht in manchen Bereichen vergleichbar mit der Zeit
Kolpings? Welche Antwort geben wir in den Kolpingfamilien auf Fragen
dieser Zeit?



In seinem Buch „*Mit Kolping durch das Jahr*“ hat Ehrenbundespräses Alois Schröder folgendes geschrieben:

„Nach vorne geht unser Blick. Zukunft ist unsere Zeit... „*Nur mutig vorwärts!*“, ruft uns Adolph Kolping zu. Er weiß, wovon er spricht.

Das Neue hat er nie gescheut. Ganz im Gegenteil! So manch mutigen und ungewohnten Schritt hat er getan in seinem Leben und priesterlichen Wirken. Immer aber in der Überzeugung, nur so den Willen Gottes erfüllen zu können. „*Deus providebit*“ – *Gott wird sorgen!*“ Diese Worte Adolph Kolpings sind Ausdruck seines unerschütterlichen Vertrauens auf die Vorsehung Gottes. Gott weiß um unser Heute und um unser Morgen.

Öffnen wir unsere Ohren, unsere Augen und vor allem unser Herz, um die Sorgen und Nöte der Menschen wahrzunehmen.

Setzen wir unsere Phantasie und Kreativität ein, die unterschiedlichen Lebenssituation in unserer nahen Umgebung wahrzunehmen und versuchen wir sie ein wenig zu verändern.

Jeder Schritt auf Menschen zu, ist ein Schritt in die Zukunft.

Und diese Zukunft ist eine Zukunft mit Gott.

Im Gebet verbunden grüße ich euch im Namen des Diözesanvorstandes



Bernd Steinrötter
Diözesanpräses



Liebe Kolpingbrüder und Kolpingschwestern
der Kolpingsfamilie Ennepetal-Voerde,

50 Jahre Kolpingsfamilie sind ein
guter Grund zum Feiern.

Wir freuen uns mit euch, dass Ihr eure Kolpings-
familie ein halbes Jahrhundert hindurch am
Leben erhalten und es in all den Jahren geschafft
habt, eurer Gemeinschaft immer neue Impulse zu
geben und auch neue Mitglieder zu gewinnen.

Mit diesen Mitgliedern gestaltet Ihr nicht nur zu Eurem eigenen Vergnügen
ein vielfältiges Programm und bringt Euch in der kirchlichen und weltlichen
Gemeinde ein.

Der Diözesanverband ist für Euch manchmal recht weit, aber dennoch
können wir auf Eure Delegierten und Eure Teilnahme an
Diözesanveranstaltungen immer zählen. Auch dafür sind wir dankbar.

Im Namen des Diözesanvorstandes, aber auch ganz persönlich, gratuliere
ich Euch sehr herzlich zu Eurem Jubiläum. Wir sagen Dank für Euren
Einsatz und dafür, dass Ihr dem Namen Adolph Kolpings und seinem Werk
alle Ehre erweist und unseren Verband mitträgt und gestaltet.

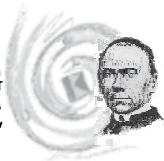
Für die Zukunft wünschen wir Euch weiterhin ein lebendiges Miteinander,
Mut und Kraft, um die anstehenden Herausforderungen zu meistern, und
Begeisterung und Freude, um Eure Ideen und Ideale zu leben und zu
fördern.

Treu Kolping
Eure

Klaudia Rudersdorf

Grußwort von Pastor Peter Herberhold

 **KOLPING**
VOERDE



Liebe Mitglieder der Kolpingsfamilie
St. Johann Baptist!

Sie schauen in diesen Tagen zurück auf ein
50 jähriges Bestehen Ihrer Gemeinschaft.
Zu diesem Jubiläum gratuliere ich Ihnen
persönlich und im Namen der Gemeinde
Herz Jesu in Ennepetal herzlich.

Im Jahre 1961 taten sich engagierte Christen
zusammen, um eine Gemeinschaft im Sinne
Adolph Kolpings ins Leben zu rufen.
Seitdem hat die Kolpingsfamilie an vielen Stellen
das Leben der Gemeinde mitgestaltet.

Als Mitglieder einer Kolpingsfamilie sind Sie gemeinsam auf dem Wege,
suchen Antworten auf viele gesellschaftspolitische Frage unserer Zeit und
bemühen sich um ein gutes Miteinander.

Viele Freundschaften sind in dieser Zeit entstanden. Ein Zeichen für Ihre
lebendige Gemeinschaft sind zahlreiche Bildungs- und Freizeitveranstaltungen
mit denen Sie einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass die einzelnen
Mitglieder befähigt werden, ihr Leben in Familie, Beruf und Gesellschaft
verantwortungsbewusst zu gestalten.

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen Gottes Segen und eine Zuversicht aus
unserem christlichen Glauben, die auch Adolph Kolping immer wieder in
seinem Leben geprägt hat.

Treu Kolping!
Ihr

Pastor P. Herberhold



***Liebe Kolpingschwestern und Kolpingbrüder
in der Kolpingfamilie Ennepetal-Voerde,***

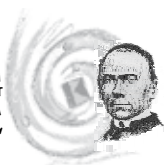
als der Neupriester Adolph Kolping seine erste Kaplansstelle in Elberfeld antrat, traf er alsbald auf eine Gruppe junger Menschen, deren Lebenssituation er aus eigener leidvoller Erfahrung bestens kannte: Die wandernden Handwerksburschen.

Viele waren heimatlos und ungeborgen, arm und heruntergekommen, ungebildet und ohne Perspektive für die Zukunft.

Ihr Leben brauchte Halt, Verwurzelung und Sinn. So war ihm ihre religiöse Bildung und Begleitung ein großes Anliegen, damit sie „verwurzelt in Gott“ und von einem starken Glauben getragen „mitten im Leben“ stehen können. Er sah die Notwendigkeit umfassender Bildung, damit sie in ihrem Beruf bestehen können und auch Freude daran haben.

Besonders aber sah Adolph Kolping, dass diese jungen Menschen Heimat und Geborgenheit brauchen. Die Kolpinghäuser entstanden als Stätten der Gemeinschaft, wo sich junge Menschen angenommen, geachtet und geliebt wussten.

So veränderte er ihr hartes Los und schweres Leben. Er brachte - um im Bild weiter zu sprechen - „ein Stück Himmel in ihr Leben“.



Das begeisterte vor 50 Jahren auch Christen in Ennepetal-Voerde und sie gründeten ihre Kolpingsfamilie. Fünf Jahrzehnte haben seitdem Kolpingschwestern und -brüder das „Erbe Adolph Kolpings bewahrt“ und in der Gemeinde St. Johann Baptist gelebt.

Dafür möchte ich Ihnen herzlich danken und Ihnen zum 50jährigen Bestehen gratulieren.

Für die Zukunft aber wünsche ich Ihnen, dass sie - ganz im Sinne des geflügelten Wortes: nicht die Asche des einstigen Feuers aufbewahren, sondern seine Glut weiter tragen! - im Geiste Adolph Kolpings lebendig und aktiv bleiben, um in den eigenen Reihen, aber auch in unserer Pfarrei und Gesellschaft den Menschen immer wieder „Himmel auf die Erde zu bringen“.

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum, ein frohes gemeinschaftliches Fest und „Treu Kolping!“

A handwritten signature in blue ink, reading 'Heinz D. Janousek'.

Prälat Heinz D. Janousek
Propst an St. Marien



Liebe Kolpingsfamilie St. Johann Baptist
in Ennepetal-Voerde,

im Februar 1992 wurde ich auf der
Jahreshauptversammlung zum Präses
der Kolpingsfamilie St. Johann Baptist
zu Ennepetal-Voerde gewählt.

„Wie zu Honeckers Zeiten“, so kommentierte
der Vorsitzende Dietmar Schmidt die Wahl;
denn von 54 abgegebenen Stimmen hatten
54 für mich votiert.

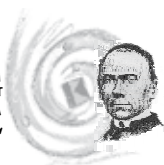
Es gab ja auch keinen Gegenkandidaten!

Als ich Ende 1991 die neue Stelle an St. Johann Baptist antrat, hörte ich zu
meiner Freude, dass es dort eine Kolpingsfamilie gab.

Das Kolpingwerk hatte ich schon als Kaplan kennengelernt. Von 1958 bis
1963 war ich Kolpingpräses in Duisburg-Wanheimerort gewesen. Es war
eine Zeit des Aufbruchs; Papst Johannes XXIII. hatte das Konzil einberufen,
das Bistum Essen war neu gegründet, die junge Kolpingsfamilie in
Wanheimerort wuchs, blühte und gedieh. Ich hatte sehr gute Erinnerungen
an diese Zeit und hoffte nun, eine ebenso agile Gruppe an der neuen Stelle
anzutreffen.

Ich kann ohne Übertreibung sagen: Meine Erwartungen wurden übertroffen.
Die Kolpingsfamilie in Voerde zeigte sich als quicklebendige Gemeinschaft.
Jedes Jahr gab es neue Mitglieder, es gab monatliche Versammlungen mit
guten Vorträgen, es gab eine hervorragende Jugendarbeit, es gab vielfältige
Aktivitäten und Engagements in der Pfarrgemeinde und darüber hinaus.
Kurz: Ich erlebte die Kolpingsfamilie als eine der Säulen der Gemeinde.

Wenn ich an die Kolpingsfamilie in Voerde denke, fallen mir hundert Namen
ein, ein gutes Zeichen. Besonders erinnere ich mich natürlich an Dietmar
Schmidt und Thomas Wegner, die in den Jahren 1991 – 1998, als ich Pfarrer
in St. Johann Baptist war als Vorsitzende agierten. Bis heute bin ich beiden
herzlich verbunden.



Es sind seit dieser Zeit viele Jahre vergangen, in denen es große Veränderungen gab, auch im kirchlichen Bereich. Für die Kolpingsfamilie in Voerde stellt das gewiss eine große Herausforderung dar. Sie feiern Ihr Jubiläum, zu dem ich herzlich gratuliere, aber nicht nur als Rückblick. In einer Welt, die in immer größeren Dimensionen denkt, kommt den überschaubaren Gruppierungen eine wichtige Rolle zu. Hier kann der einzelne Orientierung im Glauben und Leben finden. Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie mit Gottes Hilfe und durch Ihr Engagement auf lange Zeit eine lebendige Kolpingsfamilie bleiben und so für viele Menschen ein Segen sind.

Norbert Essink, Pastor i. R.



Grußwort von Pastor Andreas Rose

 **KOLPING**
VOERDE



Liebe Kolpingschwestern und Kolpingbrüder!

Zum Jubiläum gratuliere ich der ganzen Kolpingfamilie sehr herzlich.

Gerne denke ich an die vielen gemeinsamen Aktionen zurück, wie Vorstandstreffen, Bildungsabende, Klausurfahrten, Familienwochenenden und Pfingstlager.

Mit Grauen erinnere ich mich an die Ehrung der Jugend durch die Diözesanleitung, wo es eine halbstündige Rede über die Köpfe der Kinder und Jugendlichen hinweg gab.

Deshalb möchte ich mich heute auch kurz fassen.

Ich habe euch und Sie immer als große Kolpingfamilie erlebt, die auf veränderte Bedingungen durch neue Versuche und mutige Schritte reagiert hat. Wenn auch nicht alles erfolgreich war oder ewigen Bestand hatte, so zeigt es mir doch, dass nur in Gemeinsamkeit, Kreativität und Erneuerung eine Zukunftschance liegt.

Dazu wünsche ich der Kolpingfamilie viel Mut,
Freude und Gottes Segen,

Ihr und Euer Ex - Pastor Andreas Rose
(Pokalsieger aus Meiderich).



Liebe Mitglieder der Kolpingsfamilie
Ennepetal-Voerde,

im Namen von Rat und Verwaltung der Stadt
Ennepetal beglückwünsche ich Sie sehr
herzlich zum 50jährigen Bestehen und
schließe mich diesen Glückwünschen auch
persönlich von ganzem Herzen an.

Aus der im September 1961 im Gasthof „Zur
Linde“ vom damaligen Pfarrer Wilhelm
Hörscher gegründeten Kolpingsfamilie ist
heute eine moderne Organisation mit mehr als
130 Mitgliedern geworden, die Jung und Alt
unter einem Dach vereint.

Gerade in unserer heutigen schnelllebigen Zeit, in der Beziehungen oft oberflächlich geworden sind, ist es um so wichtiger, lebensbegleitende Bildungs- und Aktionsgemeinschaften wie die Kolpingsfamilien zu haben. Gemeinschaften, die ihre Mitglieder befähigen, sich als Christen in der Welt zu bewähren, die Lebenshilfen anbieten, die Aktivitäten ihrer Mitglieder fördern und an der ständigen Erneuerung von Kirche und Gesellschaft mitwirken.

Wir in Ennepetal freuen uns, mit der Kolpingsfamilie Voerde eine aktive und attraktive Gemeinschaft beheimaten zu dürfen.

Für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren darf ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken und wünsche der Kolpingsfamilie Ennepetal-Voerde für die nächsten 50 Jahren viel Erfolg und alles Gute.

Wilhelm Wiggenhagen
Bürgermeister

stadt ennepetal

Der Bürgermeister





Am 26.09.2011 feiern wir 50-jähriges Bestehen unserer Kolpingsfamilie hier in St. Johann-Baptist in Ennepetal-Voerde.

Lassen wir doch die 50 Jahre einmal Revue passieren.

Damals am 26.09.1961 sind wir in der Gaststätte „Zur Linde“ als reiner Männerverein gegründet worden. Kurz nach der Gründung wurde bereits die Jugendarbeit in Angriff genommen. In 1971 wurden die ersten Frauen und in 1983 die ersten Ehepaare in unsere Kolpingsfamilie aufgenommen.

Es dauerte dann bis 1999, bis wir erstmalig eine komplette Familie bei uns aufnehmen durften. Das 100. Mitglied kam 1987 zu uns; heute sind wir eine 132 Mitglieder große Kolpingsfamilie.

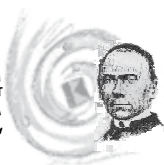
Wir engagierten uns vielfältig.

Seit 1973 sammeln wir zusammen mit der Kolpingsfamilie Ennepetal-Milspe im Stadtgebiet Altkleider, um die Erlöse jedes Jahr an die Seniorenheime und Kindergärten sowie den Kinderschutzbund zu verteilen.

Wir sind 1987 der „Aktion für das Leben“ beigetreten.

Die Jugendarbeit war und ist ein wichtiger Bestandteil unserer Kolpingsfamilie. Neben den Kinder- und Jugendgruppen wurden regelmäßige Zeltlager zu Pfingsten und neuerdings zu Fronleichnam durchgeführt. Vor Ferienfreizeiten haben wir auch nicht zurückgeschreckt. So ging es u. a. in die Niederlande zum Zelten und Plattboot segeln, nach Irland, in die Bretagne, nach Overath und Schotten.

Familienkreise gab es immer wieder. Leider hat sich kein Familienkreis bis heute gehalten.



Erfolgreiche und schöne Familien-Wochenenden haben wir in den 50 Jahren auch erleben dürfen.

Sportlich waren wir sehr aktiv und obendrein erfolgreich. So konnten wir den einen oder anderen Pokal beim Tischtennis oder Kegeln auf Diözesanebene nach Ennepetal holen. An Fußballturnieren und beim Schießen der Voerder Vereine haben wir auch unsere Farben vertreten. So konnten wir beim Schießen zweimal hintereinander als Sieger bei den Herren das Schützenheim verlassen.

Natürlich haben wir die Bildungsarbeit nicht zu kurz kommen lassen. In all den Jahren haben wir uns mit diversen Themen beschäftigt und interessante Referentinnen und Referenten bei uns zu Gast gehabt. Ein Höhepunkt war sicherlich der Besuch unseres Bundespräses Alois Schröder in 2006.

Und heute? – Heute stellen wir uns als eine relative junge Kolpingsfamilie mit einem Durchschnittsalter von 42 Jahren dar.

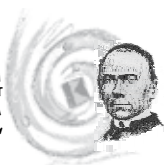
Ich wünsche uns für die nächsten Jahre die Begeisterung, den Mut und die Kraft, wie sie unsere Gründer damals hatten, neue Wege zu gehen und dass wir unseren Platz in der neu strukturierten Kirche finden und leben – im Sinne von Adolph Kolping.

Treu Kolping

Euer



Die Gründungsgeschichte unserer Kolpingsfamilie



In unserer Gemeinde gab es bis 1961 einen Männerverein und eine Pfarrjugend. Beide Gruppen lebten neben anderen kirchlichen Gruppen so vor sich hin. Man war nicht organisiert in überörtlicher Hinsicht und man erhielt nicht viele Impulse von außen. An einen kontinuierlichen Übergang von der Pfarrjugend zum Männerverein war nie zu denken.

Der damalige Pastor Wilhelm Hörscher hatte den Wunsch, diesen Zustand zu ändern. Er suchte eine Dachorganisation, die möglichst alle Altersgruppen in sich vereinte und auch ansprach.

Das Kolpingwerk Köln schien ihm das gesuchte „Dach“ zu bieten. Diese weltweite-, familiäre- und kirchliche Gemeinschaft entsprach seiner Idee. Bestärkt hat diese Vorstellung auch der damalige Bezirks-Senior, Gottlieb Horn aus Milspe, der mit großem Eifer bemüht war, neue Kolpingsfamilien im Bezirk Ennepe-Ruhr zu gründen.

Pastor Hörscher fragte sich aber, wie würde Adolf Kolping die Kolpingsfamilie in der heutigen Zeit -1961- gestalten?

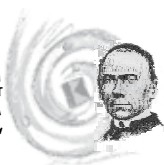
Sicherlich nicht mit dem Anspruch „Gott segne das ehrbare Handwerk.“ Damit wäre in Ennepetal-Voerde kaum ein Mitglied gefunden worden. So suchten viele erfahrene Leute nach einem neuen Weg. Das Kolpingwerk in Köln sollte als „Dach und Gerüst“ genutzt werden. Die Bildungsinhalte, Programmpunkte und gewisse Formen mussten neu gefunden werden. In unserer kleinen Gemeinde war es unser Ziel, alle Altersgruppen, alle Berufe und auch Schüler, Lehrlinge und Studenten anzusprechen.

Nach langer Vorbereitungszeit war es dann soweit, dass Pastor Hörscher am 26. September 1961 die Jungmänner und Männer der Gemeinde zur Gründungsversammlung in den Gasthof „Zur Linde“ in Voerde einlud. Die Anwesenheitsliste dieses Abends verzeichnete 36 Personen. Zu Gast war der Redakteur des Kolpingblattes, Ludger Reuber. Er hielt ein Referat über Adolf Kolping und sein Werk, über die Entwicklung bis heute und über die Ziele für die Zukunft.

Hier einige Punkte, die damals aktuell waren:

- Erziehung zur Gemeinschaft, zur Selbstdisziplin und Mitarbeit.
- Bildung einer eigenen Meinung durch Diskussion, Filme, Vorträge etc.
- Pflege der Geselligkeit und Übernahme sozialer Aufgaben als wichtiger Bestandteil für den Zusammenhalt.

Nach dem Vortrag und der Einstimmung durch Pastor Hörscher war die einhellige Meinung der Anwesenden, die geplante Kolpingsfamilie zu gründen.



Pastor Hörscher machte nun „Nägel mit Köpfen“. Er ließ Beitrittserklärungen unterschreiben und schritt schnell zu den Vorstandswahlen.

In den folgenden Jahren kamen durch die gute Jugendarbeit noch viele Mitglieder dazu. Es wurde neben der Bildungsarbeit, die wir in Voerde sehr pflegen, feste Programmpunkte für die ganze Gemeinde angeboten. Zum Beispiel: Die Karnevalsfeier, Familienwandertage, wöchentliche Spielabende, Altkleidersammlungen, Mithilfe beim Johannesfest etc. Durch die Verbreitung des Fernsehens litten auch wir, wie viele Verbände und Vereine, unter schwacher Beteiligung. Mit unterschiedlichen Terminangeboten, z. B. Verlegung vom Wochentag auf den Sonntag nach der Messe, hat man mit wechselnden Erfolgen versucht, die Mitglieder wieder stärker zu aktivieren.

Auch heute nimmt die Kolpingsfamilie mit ihren mittlerweile 132 Mitgliedern aktiv an unserem Gemeindeleben teil. Ein wichtiger Eckpfeiler hierbei ist die Jugendarbeit. Die Gruppenleiter und Mitarbeiter der Leiterrunde sowie die gewählte Jugendleitung versuchen durch besondere Aktionen und die Gruppenstunden ein interessantes Angebot für Kinder und Jugendliche zu gestalten. Mit unseren monatlichen Bildungsveranstaltungen, aber auch mit den familiären und gesellschaftlichen Angeboten für die ganze Gemeinde bauen wir das damals aufgestellte Gerüst weitere aus, damit der Grundgedanke Kolpings (familiäre und lebensbegleitende Gemeinschaft) in unserer Kolpingsfamilie weiter wachse.

Klaus Schulte

„Anfangen ist oft das Schwerste, treu bleibt das Beste!“
(Adolf Kolping)



Niederschrift

Über die Gründungsversammlung der Kolpingsfamilie in Eptl.-Voerde
am Dienstag, dem 26. September 1961, Beginn: 20.00 Uhr

An alle Männer und Jungmänner unserer Pfarrei war für den 26.9.61 ein Aufruf ergangen, an der Gründungsversammlung einer Kolpingsfamilie teilzunehmen. In die Anwesenheitsliste hatten sich 36 Personen eingetragen. Die Versammlung fand im Gasthof "Zur Linde" Inhaber Rüggeberg statt. Vom Generalsekretariat der Kolpingsfamilie in K61n war Redakteur Ludger Reuber erschienen.

In einer kurzen Begrüßungsansprache gab Pfarrer Hörcher das Ziel des Abends, die Gründung einer Kolpingsfamilie in E.-Voerde bekannt. Anschließend hielt der Referent, Herr Reuber, einen sehr interessanten und anschaulichen Vortrag über das Kolpingswerk. Er ging besonders auf die Persönlichkeit des Gesellenvaters und Gründers der Kolpingsfamilie Adolf Kolping ein. Dabei erinnerte er an die Gründe, die Adolf Kolping im vorigen Jahrhundert zu diesem Werk christlich-sozialer Verantwortung führten. Dann streifte der Referent die Entwicklung, die die Kolpingsfamilie durchlaufen hat und zeigte deren heutige Aufgaben in der Gemeinde auf. Einige dieser Aufgaben sind: Erziehung zur Gemeinschaft, zur Selbstdisziplin und Mitarbeit, Bildung einer eigenen Meinung durch die Diskussion, durch Filme, Vorträge usw. daneben auch die Pflege der Geselligkeit und die Übernahme sozialer Aufgaben.

Anschließend an dem Vortrag, kam die grundsätzliche Bereitschaft von Männern und Jungmännern zum Ausdruck, sich an der Kolpingsfamilie zu beteiligen. Dies wurde durch eine Beitrittsliste zum Kolpingverein festgehalten. Der Präses, Herr Pfarrer Hörcher leitete dann die Wahl der Vorstände und stellte anschließend folgendes Ergebnis fest:

1. Vizepräses: Rudolf Maurer-Wildermann, 2. Altseñior: Ernst Reisloh,
3. Señior: Claus Schulte, 4. Kassierer: [REDACTED], 5. Schrefftführer Horst Kinsel.

Der Beitrag wurde mit großer Mehrheit auf 1,50 DM je Monat festgelegt. Altkolping und Kolping haben eine gemeinsame Kasse. Zur Unterstützung des Kassierers meldeten sich folgende Unterkassierer: Herr Lehrer Klein, Hubert Jozowski, Gregor Duve, Friedhelm Look und Josef Sprung.

Die altersmäßige Abstufung der Kolpinggemeinschaften:

1. Jungkolping
14-17-jährige Jungen als feste Gruppe mit wöchentlichen Gruppenstunden.
2. Kolping
17-25-jährige bzw. ledige Jungmänner als Träger der Kolpingsfamilie mit wöchentlichen Versammlungen und der Monatsversammlung mit Altkolping gemeinsam.
3. Altkolping
Verheiratete Männer ab ca. 25 Jahren mit monatlicher Versammlung einmal mit Kolping gemeinsam und einmal für sich.

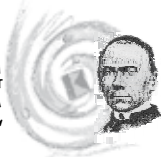
Als nächster gemeinsamer Abend für Kolping und Altkolping wurde der 24. Oktober in Aussicht genommen. Am 3. Okt. sieht die Kolpinggruppe einen Lichtbildervortrag über das Leben und Wirken des Gesellenvaters.

Der Präses schloß die Versammlung gegen 22.30 Uhr.

v. g. u.



G. Lönneke, P. Präses



Ihr Söhne Kolpings

In aufrichtiger Freude begrüße ich Euch. Durch diese Urkunde sei mit dem heutigen Tage die Aufnahme der Kolpingsfamilie
 Ennepetal-Voerde

als Glied der familienhaften Gemeinschaft des Kolpingwerkes feierlich besiegelt. Ihr habt Euch zusammengefunden um in freiwilliger Verpflichtung zu leben und zu wirken für wahre Familiengemeinschaft/edle Berufskameradschaft und echte Volkerverbundenheit. So spricht Adolf Kolping zu Euch:

GOTT ZUR HOCHSTEN EHRE
 Unser Fundament ist der katholische Glaube + ehrenhafte christliche Sitte unsere Pflicht + brüderliche Eintracht das Ehrenzeichen + gegenseitige Hilfe in Not und Bedrängnis besondere Liebespflicht + tüchtiges Schaffen und Wirken im Berufsreise das Ziel gegenseitiger Ermunterung. In christlicher/wackerer Gesellenstand soll und will durch Tugend und Fleiß einst in der Bürgerschaft sich einen ehrenwerten Meisterstand erobern. Darum halten wir die Religion heilig/die Sitte rein/die Ehre des Mannes und des Gewerbes hoch und reichen uns überall die brüderliche Hand/damit sich aufrichte wer darnieder gesunken und demütig weiterstreite wer den Weg der guten Sitte + und der Ehre betreten. +

Seid Euch bewußt daß Eure Ehre die Träne ist. Tragt das Licht des Glaubens/der Hoffnung und der Liebe hinaus in die Welt und laßt es ausstrahlen durch Euer Christsein im Leben. Unter dem Segen Gottes und dem Schutz des hl. Josef möge das Werk wachsen und gedeihen. Niemand soll das heilige Band lösen oder mir schwächen/das die Liebe um uns geschlungen. Kolping

Köln / den / 26.9.1961

Generalpräses

Heinrich Fischer, Ge.

Die Vorsitzenden



In den 50 Jahren seit der Gründung haben sich in erster Verantwortung nachfolgende Altsenioren bzw. Senioren (später waren es die 1. Vorsitzenden) bemüht, das Werk Adolf Kolpings in unserer Gemeinde fortzuführen.

Ernst Reisloh / Klaus Schulte	1961 - 1963
Ernst Reisloh / Friedhelm Look	1963 - 1965
Hans Zerkowski	1965 - 1976
Franz-Josef Brinkmann	1976 - 1981
Dietmar Schmidt	1981 - 1996
Thomas Wegner	1996 - 2005
Rainer Zerkowski	2005 - heute



Ernst Reisloh



Klaus Schulte



Friedhelm Look



Hans Zerkowski



Franz-Josef Brinkmann



Dietmar Schmidt



Thomas Wegner



Rainer Zerkowski



Adolph Kolping wurde am 8. Dezember 1813 als Sohn eines armen, kinderreichen Schäferehepaares in Kerpen bei Köln geboren. Er erlernte das Schuhmacherhandwerk und arbeitete mehrere Jahre als Geselle. In dieser Zeit wurde er mit der harten Situation der Handwerkergejerten konfrontiert, die, nicht mehr in der Familie integriert, oft der sozialen Verwahrlosung anheim fielen.

Im Alter von 22 Jahren war in ihm der Wunsch gereift, Priester zu werden. Er besuchte in Köln das

Marzellengymnasium und studierte nach bestandem Abitur Theologie in München und Bonn.


Am 13. April 1845 wurde Adolph Kolping in der Minoritenkirche zu Köln zum Priester geweiht. Er war fest davon überzeugt, dass Gottes Hand ihn zu diesem Weg geführt hatte. Nach vier Kaplanjahren im Arbeiterzentrum Köln-Elberfeld kam Kolping 1849 als Domvikar nach Köln und gründete dort mit bischöflicher Unterstützung den ersten Katholischen Gesellenverein. Zur gleichen Zeit wirkte auch Karl Marx in Köln. Während dieser zu Umsturz und Klassenkampf aufrief, wollte Adolph Kolping dagegen die Gesellschaftssituation durch christliches Verhalten der Menschen verändern. Im Jahre 1855 eröffnete Kolping das erste Gesellenhaus. Als er am 4. Dezember 1865 starb, umfasste sein Werk bereits 418 örtliche Vereine in 8 Ländern, sogar in den USA. Seitdem hat sich das Werk stetig weiterentwickelt. Heute spricht man mit Recht vom Internationalen Kolpingwerk; denn inzwischen bestehen Kolpingsfamilien in fast 30 Ländern der Erde.

Adolph Kolping fand seine letzte Ruhestätte in der Minoritenkirche zu Köln, wo er auch zum Priester geweiht worden war. Am 27. Oktober 1991 wurde Adolph Kolping in Würdigung seines Lebenswerkes von Papst Johannes Paul II. selig gesprochen. Der Heiligsprechungsprozess Adolph Kolpings dauert noch an. Die katholische Kirche und damit alle Kolpingsfamilien feiern weltweit am 4. Dezember den Kolpinggedenktag.




Zeichen, Symbole und Rituale sind in

Unternehmen, Parteien, Gewerkschaften, Sportvereine, Fußballclubs etc. stellen sich mit ihrem Logo dar, um ihr Selbstverständnis und Profil bekannt zu machen. Sie wollen sich in ihrem Erscheinungsbild unterscheiden und wiedererkennbar sein.

Kolping macht da, auf dem freien und offenen Markt der Produkte und Angebote keine Ausnahme. Als weltweit operierendes „Unternehmen“ stellt es sich seit 1928 mit dem schwarz-orangefarbenen Kolping -  - dar.

Die Farben schwarz und orange sind symbolisch für die Kolping typische Grundhaltung. *Lebensernst und Lebensfreunde.*

Das Kolping - - unser Markenzeichen

Alles was mit Kolping zu tun hat, inhaltliche Aussage und verbandspolitische Erklärung, Einrichtungen und Projekte, nicht zuletzt die Mitglieder- und Verbandsgliederungen stehen unter dem Zeichen des Kolping -  - sie dokumentieren so ihre Zugehörigkeit und ihre Einheit in aller Vielfalt und Verschiedenheit. Dieses einheitliche Auftreten, stärkt nach innen den Zusammenhalt und nach außen das Profil, und in allem wo KOLPING drauf steht, muss auch KOLPING drin sein!

Das Kolping - - Unser Erkennungszeichen

An diesem Zeichen sind wir als Kolpingmitglieder äußerlich zu erkennen. Es signalisiert und stärkt unsere Zusammengehörigkeit.

Das Kolping - -

steht für Kolping in seiner nationalen- und internationalen Einheit und Verschiedenheit. Es kann sich wahrlich sehen lassen! Es will gesehen werden als Abzeichen, das wir tragen, als Autoaufkleber oder als K- Banner unter dem wir uns als Mitglieder der Kolpingsfamilie oder des Kolpingwerkes versammeln.

Zeigen wir Flagge und bekennen Farbe!

Bannerweihe 1962



Am Sonntag, den 20. Mai 1962 versammelte sich die neue Kolpingsfamilie zur Gemeinschaftsmesse. Anschließend weihte unser Präses Wilhelm Hørscher das neue Banner. Es ist ein Geschenk unseres Bezirks - Seniors Gottlieb Horn.

Nach der Weihe traf sich die Kolpingsfamilie zum gemeinsamen Frühstück im Gasthof „Zur Linde“. Dort fand dann auch die Aufnahme von 35 neuen Mitgliedern statt.

Auf den Fotos sehen wir Friedhelm Look mit dem eingerollten Banner vor der Weihe und Präses Hørscher bei der Weihe.



Unser Gründungsort

KOLPING
VOERDE



Im Gasthof Zur Linde in Voerde, wurde am 26. September 1961 unsere Kolpingsfamilie gegründet. Das Gasthaus wurde von dem betrieben. Zu diesem Zeitpunkt gab es den Kirchenanbau mit Pfarrheim noch nicht. Dadurch trafen sich die Jungmänner regelmäßig in der „Linde“. Der noch bestehende Männerverein, löste sich auf und ging in die Kolpingsfamilie über.

Nun war „die Linde“ in den ersten Jahren des Bestehens der Kolpingsfamilie auch ihr „Stammlokal“. Sonntags, nach dem Hochamt, traf man sich zwanglos auf ein Bier. Unsere erste große Karnevalsfeier 1963, fand auch hier statt. Das komplette Lokal war unser!



Die Linde,
Gründungsort der
Kolpingsfamilie
Ennepetal-Voerde
1961

Das Wirtsehepaar
Gerda und Alfred
Rüggeberg.

Bei ihnen waren wir
immer gerne zu Gast.





Die Gaststube mit Tresen
1961



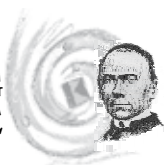
Gesellschaftsraum, hier
 fand am 26.09.1961 die
 Gründungsversammlung
 statt.

Unsere Pfarrkirche mit
 Erweiterungsanbau, der
 dann auch unten unser
 Pfarrheim ermöglichte.
 Bis dahin war die „Linde“
 für uns eine hervor-
 ragende Starthilfe.



Erinnerungen von Dietmar Schmidt

 **KOLPING**
VOERDE



1980 wurde ich als Nachfolger von Franz Josef Brinkmann zum Vorsitzenden unserer Kolpingsfamilie gewählt.

In unseren Jugendgruppen war eine gewisse Unruhe entstanden. Meine erste Aufgabe war wieder ein gegenseitiges Vertrauen, zwischen Jugendlichen und den Älteren herzustellen.

Unsere (Kolping) Jugendarbeit war neben den Messdienern und dem Jugendchor eines der Standbeine der Jugendarbeit in unserer Gemeinde. Auf Grund der guten Arbeit der Leiterrunde gab es viele Jahre guter Jugendarbeit. Die äußeren Zeichen waren Ferienfreizeiten und Pfingstlager.

Im Vorstand wurde mit Ferdi Passmann mein Stellvertreter gewählt und es fanden sich immer wieder Kolpingschwestern und Kolpingbrüder die im Vorstand mitgearbeitet haben.

In den Pfarrern unserer Gemeinde fanden wir engagierte Präses . Ein Höhepunkt war das 25-jährige Jubiläum unserer Kolpingfamilie 1986. Dieses „Kleine Jubiläum“ war für uns ein großer Schritt, den wir froh im Kreis unserer Pfarrgemeinde feiern konnten.

Unsere Mitgliederzahl war auf über 100 Mitglieder gestiegen, – ein stolzes Ergebnis.

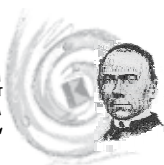
Es war uns immer wichtig im Jahresprogramm eine Mischung zwischen Festen und Bildungsarbeit zu haben. Karneval, Herbstfest und „Tanz in den Mai“, sowie Familienwandertag waren frohe Zusammenkünfte. Besichtigungen und Vorträge gehörten zu der “ Bildungsarbeit“, dabei waren die religiösen Themen wichtige Punkte im Jahresablauf.

Wir haben uns immer als ein Teil unserer Kirchengemeinde gefühlt und deswegen Aufgaben in unserer Gemeinde wahrgenommen.

1995 konnte Thomas Wegner zum Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt werden und 1996 wurde er zum Vorsitzenden gewählt.

Ich konnte den Vorsitz in jüngere Hände übergeben.

Treu Kolping
Dietmar Schmidt



Im Diözesanverband Essen gibt es mehr als 100 Kolpingsfamilien, eine davon ist unsere Kolpingsfamilie **Ennepetal – Voerde**, die am 26. September 2011 ihr 50 jähriges Jubiläum feiert.

Die Angebote in unserem Jahresprogramm orientieren sich an den Alters- und Zielgruppen unter den Mitgliedern und Interessierten. Bei gemeinsamen Veranstaltungen in unserer Kolpingsfamilie wird die Zusammengehörigkeit gefördert, wobei die Partnerschaft auch unter den Generationen betont wird. Wir, die Kolpingsfamilie Ennepetal – Voerde, sind eine Gemeinschaft aufgeschlossener Menschen jeder Altersgruppen, die eine familienhafte Gesellschaft sein möchte, in der es Gesprächsmöglichkeiten gibt, geselliges Miteinander, gemeinsames Feiern, Radfahren, Wandern sowie Diskussionen und Religionsgespräche.

Wir möchten eine Gemeinschaft sein, in der sich jeder wohl fühlen kann. Im neuen Kolpinglied spiegeln sich unsere Aufgaben und unsere Arbeit wieder:

Klaus Schulte

1. Es gibt viele Fragen in dieser Zeit. Sag, wie soll ich leben? Ausweglosigkeit. Viele Angebote, wenig, das auch trägt und sich in ein Herz einprägt.
2. Da sein, um zu helfen. Nöte zu seh`n, und mich nicht verschließen, vorwärts zu geh`n. Aufeinander achten, lernen zu versteh`n und gemeinsam Wege geh`n.
3. Eine Weltfamilie, lebendig und stark, Zufluchtsort für jeden, der kommen mag. Zueinander finden, lernen zu versteh`n und gemeinsam Wege geh`n.
4. Wenn wir alles geben und Zukunft bau`n, leben aus dem Glauben, weil wir vertrau`n, dann wird unser Wirken morgen noch besteh`n um gemeinsam Wege zu geh`n.

Refrain:

Wir sind Kolping – Menschen dieser Welt – Und wir sehen, das was wirklich zählt.
Gottes Liebe weiter tragen in die Welt hinein, zusammen leben, nicht allein.
Wir sind Kolping – Menschen dieser Zeit – Und wir handeln aus Verbundenheit.



Anfang der 90er Jahre wurde die Jugendarbeit in Ennepetal-Voerde deutlich aufgewertet. Die Kolpingjugend erhielt einen eigenen Vorstand und damit eine größere Eigenständigkeit aber auch mehr Verantwortung.

Gerne blicken wir zurück auf diese Zeit, die für uns sicher in vielen Bereichen prägend war.

Erstes großes Projekt, noch unter der Fürsorge von Bruder Erich, war die Renovierung der doch sehr in die Jahre gekommenen „Kellerbar“. Die notwendige Motivation war gegeben und nach 12 Monaten Bauzeit bot der Raum ein gemütliches Ambiente für die Gruppenarbeit oder manche schöne Feier. Die Nachbarn hatten es sicher manchmal nicht leicht mit uns, musste Bruder Erich doch öfter mal für Ruhe sorgen. Doch alles in allem ist es immer friedlich ausgegangen.

Die berühmten Freitagstreffe waren neben einer Freizeitbeschäftigung immer eine Brutstätte für neue Ideen. Aber auf jeden Fall wussten unsere Eltern meist wo sie uns finden konnten und das war viel wert. Freitags hieß es, „ich bin bei Kolping“ und dann gab es keine Fragen mehr.

Zwei Höhepunkte aus dieser Zeit sind das Zirkusprojekt sowie die Teilnahme an der Aktion des Bistums „Power im Pott“. Starke Jugendgruppen halfen das Zirkusprojekt zu realisieren. In vielen Wochen haben wir Clowns ausgebildet, Jongleure angelernt sowie Zauberer trainiert. Manch kleiner Künstler ist Heute selber groß und denkt sicher stolz auf die Vorstellung im großen Zirkuszelt vor der Kirche zurück. Im Zuge der „Power im Pott“ Aktion stellten wir ein multikulti Kinderfest auf die Beine. Der Aufwand war immens, mussten wir doch nicht nur im Vorfeld Sponsoren finden, sondern auch bei der Ausführung die Turnhalle Effey mit dicken Gummimatten vor



Beschädigungen schützen.

Am großen Tag wurde die Mühe mit viel Kinderlachen belohnt und auch wir Älteren konnten uns am Kistenklettern versuchen.



Als die Kleinen älter wurden versuchten wir unser Glück als DJs.
Es wurden Lichtenanlagen gebastelt und Mischpulte hielten Einzug.
Nach so mancher Jugenddisco machten auch die ersten Gerüchte die
Runde, dass sich erste Pärchen gebildet hatten. Manche Verbindungen
halten bis Heute andere nur bis zum nächsten Tag.



Auf jeden Fall erinnern wir uns gerne an die schöne Zeit zurück und Danken
auf diesem Wege auch den damals Erwachsenen, dass sie uns so viel
Freiheit gelassen haben.

Frank Wegner

1961

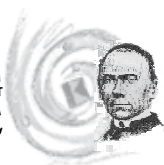




2011

Rückblick 40 Jahre Kolping in Voerde

 **KOLPING**
VOERDE



Am 29.09.2001 feierte unsere Kolpingsfamilie ihr 40 jähriges Bestehen im Pfarrheim von St. Johann Baptist.

Mit Walter Klein, Karl Hartwig, Johann Tomasinewicz, Manfred Look und Klaus Schulte waren noch 5 Gründungsmitglieder anwesend.

Nach der Festmesse versammelten sich die Mitglieder, Freunde und Ehrengäste zur Jubiläumsfeier.

Der Vorsitzende Thomas Wegner begrüßte die Festversammlung und gab einen Bericht über den aktuellen Stand der Voerder Kolpingsfamilie.

Dietmar Schmidt und Ferdi Paßmann blickten in einer DIA Schau auf die vergangenen Jahre zurück.

Der Bezirksvorsitzende Klaus Schulte, der auch vor 40 Jahren Gründungssenior bei uns war, berichtete als Zeitzeuge über die Gründung und der anschließenden Startphase. Besonders merkte er an, dass, „wir Voerder“ von Anfang an über den eigenen „Tellerrand“ geschaut haben. Das bedeutete, in den 40 Jahren haben von unseren Mitgliedern einige auch Ämter und Aufgaben außerhalb unserer Kolpingsfamilie übernommen.

Zum Beispiel im Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand, im Bezirksverband und Diözesanverband, ja sogar bis nach Köln in die Bundeszentrale. Aber auch in Gewerkschaft, Kommunal- und Parteipolitik waren und sind wir vertreten.

Dafür dankte Klaus Schulte im Namen des Bezirks Ennepe - Ruhr und er warb dafür, dass dies so in der Zukunft fortgeführt werde.

Damit werden wir alle dem Auftrag Adolph Kolpings gerecht.

Das obere Foto auf der rechten Seite zeigt von links nach rechts

Clemens Bertram, Gründungsmitglied
Andreas Rose, Präses und Pastor der Gemeinde
Klaus Schulte, Gründungsmitglied
Manfred Look, Gründungsmitglied
Johann Tomasinewicz, Gründungsmitglied
Karl Hartwig, Gründungsmitglied
Rainer Zerkowski, 2. Vorsitzender
Thomas Wegner, 1. Vorsitzender.

Auf dem unteren Foto zusätzlich

Gottlieb Horn, zur Zeit der Gründung 1. Bez. Senior des Bez. Ennepe-Ruhr.



Kolping – Gedenktag (4.12.)



Am ersten Wochenende im Dezember feiert das Kolpingwerk weltweit den Kolping-Gedenktag in Gemeinschaft mit allen Mitgliedern.

Bei diesem Anlass werden die „Neuen“ aufgenommen.

Dank der guten Jugendarbeit sind bei uns seit Jahren sehr viele Kinder und Jugendliche dabei.

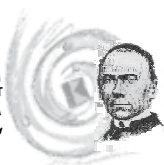
An diesem Tage werden auch unsere „Jubilare“, für langjährige Mitgliedschaft geehrt.

Zurzeit stehen drei 50 jährige Mitgliedschaften an. Es sind unsere letzten Mitbegründer: Walter Klein, Manfred Look und Klaus Schulte.

Klaus Schulte



Die Fotos zeigen Ausschnitte aus den Feierstunden.



Ein Bericht des aktuellen Kassierers Volker Bunge

Meine VorgängerInnen Konrad Wrobel, Heinrich Bambach, Josef Leppich, Hans Tomasinewicz, Ute Zerkowski (Düllmann), Anita Esseling und ich haben in den letzten 50 Jahren die gesamten Ein- und Ausgaben unserer Kolpingsfamilie verwaltet.

Zu den Aufgaben zählen das Kassieren der Mitgliedsbeiträge (in den sechziger Jahren noch mit Unterkassieren), das Abrechnen der einzelnen Veranstaltungen, entgegennehmen und ausbezahlen von Spenden sowie das führen der Mitglieder- und Vorstandsliste.

Beim Sichten der alten Unterlagen stellte sich ein schon immer vorhandenes und aktuelles Problem heraus: Die Beitragszahlung.

Schon meine VorgängerInnen hatten mit diesem Problem zu kämpfen. In den sechziger Jahren wurden so genannte Unterkassierer gewählt, die monatlich den Beitrag kassieren sollten. Schon damals hatte es der Kassierer mit fehlenden Beiträgen zu tun.

Gründe hierfür: Unterkassierer nahmen ihre Aufgabe nicht wahr oder die Mitglieder zahlten nicht. In den siebziger Jahren folgte immer mehr der Einzug über das Lastschriftverfahren welches heute immer noch besteht. Einige Mitglieder, die selbst zahlen, müssen auch heute noch an ihre Beitragszahlung erinnert werden.

Bei der Abrechnung fällt auf, dass einige Veranstaltungen seit langer Zeit immer wiederkehren. Karneval (seit 18.02.1962), Skatturnier (seit 18.11.1966), Kolping Gedenktag (seit 06.12.1964) sind unsere ältesten und immer noch jährlich stattfindenden Veranstaltungen.

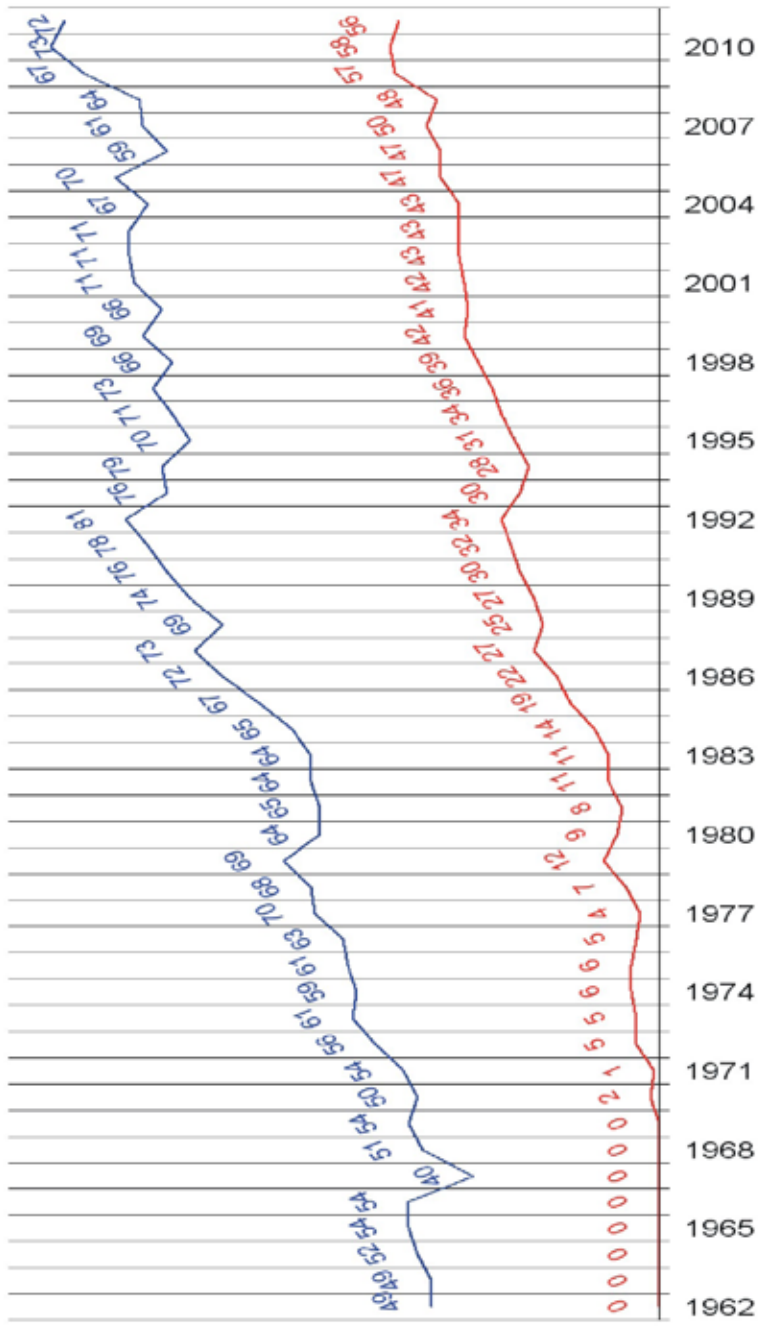
Unsere Karnevalssitzung feiert somit im Jahre 2012 ihr 50-jähriges Bestehen.

Hier nun mal eine kurze Mitglieder-Statistik



(Stand bis zum 07.07.2011):

Anzahl der Mitglieder die jemals in unserer Kolpingsfamilie waren/sind:	302
Aktuelle Mitgliederzahl (Stand: 30.6.2011)	132
Anzahl Mädchen (bis 18 Jahre)	7
Anzahl Jungen (bis 18 Jahre)	14
Anzahl Frauen (ab 18 Jahre)	51
Anzahl Männer (ab 18 Jahre)	60
Anzahl Ehepaare	27
Anzahl kompletter Familien (Eltern und alle Kinder sind Mitglieder)	15
Anzahl Austritte gesamt	170
davon sind verstorbenen	31
davon haben gekündigt	133
davon wurden ausgeschlossen	6
Aktuelles Durchschnittsalter Frauen	41,83
Aktuelles Durchschnittsalter Männer	43,11
Aktuelles Durchschnittsalter Gesamt	42,47



Frauen = rot
Männer = blau



Aktuell besteht das Leitungsteam der Kolpingjugend Ennepetal-Voerde aus elf Personen. Diese organisieren wöchentlich zwei Gruppenstunden für unterschiedliche Altersgruppen, in denen für Spannung, Spiel und Spaß gesorgt wird.

Neben den Gruppenstunden werden Wochenendausflüge zu verschiedenen Attraktionen in der Umgebung angeboten wie zum Beispiel der Ketteler Hof oder die Phänomenta. Diese stoßen auf eine sehr große Resonanz.

Natürlich werden Traditionen wie das Pfingstzeltlager und das Osterlämmerbacken von uns weiterhin gepflegt. Wobei mittlerweile das Zeltlager an Fronleichnam stattfindet und dieses Jahr unter dem Motto „Ritter“ mit 33 begeisterten Teilnehmern durchgeführt wurde.

Auch übernommen von unseren Vorgängern haben wir die jährlichen Ferienfreizeiten. Diese „Deluxe-Urlaube“ finden in den Sommerferien statt. Die Ziele sind nahegelegene Ferienhäuser in Schotten oder Overath.

Einzelne Wochenendaktionen und Projekte werden sehr gut angenommen. Deswegen werden wir uns weiter auf die Durchführung dieser konzentrieren und hoffen so, auch in Zukunft für genügend Nachwuchs bei Kolping sorgen zu können.

Herzlichen Glückwunsch
und treu Kolping
Eure Kolpingjugend



„Kolpinis“ liefen sogar barfuß über Scherben



Vierwöchiges Projekt endete mit einer Zirkusvorstellung. Die Kolpingjugend hatte 2001 die Idee, ein Projekt anzubieten, mit dem in begrenzter Zeit ein Ziel erreicht werden soll, erklärte unsere Jugendleiterin Angela Brettschneider.

Mit dem Zirkusprojekt und den Workshops sollten die Kinder zum Mitmachen motiviert werden. Während der vierwöchigen Vorbereitung waren drei Mal so viele Kinder hier wie sonst. Mitmachen konnten auch Kinder, die sonst nicht am Kolplingleben teilnahmen. Sie studierten mit großem Eifer ihre „Nummern“ ein. Akrobaten auf dem Einrad, besondere Turnübungen und Menschenpyramiden, Zauberei und Clownerie. Einige Kinder liefen barfuß über Scherben oder führten einen Fackeltanz auf. Mancher Mutter trieb es den Schweiß auf die Stirn. Diese Erfolgsgeschichte sprach sich schnell bei „Kolpings“ herum. So auch beim Diözesanverband in Essen. Der verlieh unsere Kolpingjugend auf Grund dieses Erfolges den mit 1000,-- DM dotierten 4. KOLPINGPREIS des Diözesanverbandes Essen. Die Preisverleihung erfolgte am 21. November 2001 im CVJM - Haus in der Lohernockenstraße. Zu Gast waren neben den „Offiziellen“ auch Vertreter von Kolpingfamilien aus der Nachbarschaft. Zum Abschluss wurden alle Anwesenden zum Essen eingeladen. Dieses Ereignis und den Erfolg, wird unsere Jugend so schnell nicht vergessen.

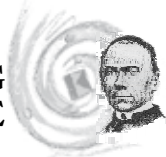




Pfarrer Andreas Rose hat nun ein neues Amt inne. In der Kirche St. Johann-Baptist wurde er feierlich zum neuen Bezirkspräses ernannt. Anschließend wurde auf einem kleinen Fest gefeiert. Gewählt wird der Bezirkspräses von den Kolpingfamilien der einzelnen Städte. Insgesamt haben diese 880 stimmberechtigten Mitglieder, die gemeinsam einen Präses bestimmen. Vorab müssen sich die Pfarrer jedoch zur Wahl stellen. „Hierbei ist vor allem Zeit ein entscheidender Faktor. Schließlich ist man später für den gesamten EN-Kreis zuständig“, erklärt Diözesanpräses Martin Cudak, der Andreas Rose während des Gottesdienstes in sein neues Amt einführte. Als Bezirkspräses hat Andreas Rose nun die Aufgabe, überregionale Aktionen wie etwa den Familientag oder eine Seniorenfortbildungswoche anzuleiten. „Ich freue mich auf die neuen Herausforderungen, da ich schon immer gern mit der Kolpingsfamilie zusammengearbeitet habe“. so Andreas Rose. Im Rahmen des Gottesdienstes überreichte Martin Cudak seinem Amtskollegen die Ernennungsurkunde und gab zudem den Staffelstab des Verbandsfriedensgebetes an die Voerder Kirche weiter. Einen Monat lang wird der Pfarrbezirk Standort des Gebetes sein, dann wird es wieder abgegeben. Im Anschluss an den Gottesdienst wurde der neue Posten von Andreas Rose mit einem kleinen Fest gefeiert.

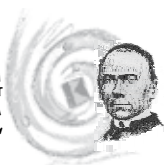
(WP v. 15.07.2003)





Er ist ein beliebter Treffpunkt für die Mitglieder und die ganze Gemeinde. Als „Bruder Erich“ Präses in Voerde wurde, regte er die Idee für einen Zwiebelkuchenstand auf der Kirmes an. Diese Idee wurde auch sofort umgesetzt und viele Jahre unterhalten. Nachdem die Vorbereitungen und die Durchführung auf der Kirmes nicht mehr den erforderlichen Zuspruch hatten, wurde dieser Stand umfunktioniert. Die Milsper Kolpingsfamilie hatte ein „Pferderennspiel“ entwickelt und gebaut. Damit kamen sie nach Voerde auf unsere freigewordenen Stand. Nun bieten die „Kolpings“ aus Ennepetal bis heute eine beliebte Attraktion für Kinder und Jugendliche an.
Klaus Schulte





Familienhafte- Gemeinschaft

Von Anfang an war und ist unserer Gemeinschaft der familiäre Charakter zu Eigen. Nicht von ungefähr sprechen wir von „Vater Kolping“, nennen wir uns Kolpingschwestern und -brüder, reden wir uns mit dem weit verbreiteten, wenn auch nicht obligatorischen DU an. Familienhaft aber meint vor allem den Geist der uns verbindet, die Atmosphäre, die wir verbreiten: Die Art und Weise wie wir miteinander umgehen. Familienhaftigkeit ist ein lebendiger Prozess. Sie wird erlebt, wenn sie gelebt wird.

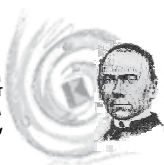
Familienhaft steht für

- gegenseitige Bejahung - Annahme des Anderen in seiner Andersartigkeit, jeder Mensch ist ein Original!
- vertrauliche Offenheit - ein Leben und Zusammenleben ohne Maske. Hier bin ich Mensch. Hier darf ich sein!
- mitfühlendes Verständnis - Interesse am Wohl und Wehe der anderen. Keiner ist und bleibt allein!
- menschliche Geborgenheit - Kolpingsfamilie als gemeinsames Zuhause. Da hat jeder seinen Stammplatz!
- ehrliche Treue - Vertrauen und Verlässlichkeit im Miteinander: „Treu Kolping“ ist nicht nur ein Wort!
- helfende Liebe - Gegenseitige Sorge in Wort und Tat. Solidarität kennt keine Grenzen“

Kolping in zwölf Sätzen

- Wir handeln im Auftrag Jesu Christi.
- Wir nehmen Adolf Kolping zum Vorbild.
- Wir sind in der Kirche zu Hause.
- Wir sind eine generationenübergreifende Gemeinschaft.
- Wir prägen als christlicher Sozialverband die Gesellschaft mit.
- Wir begleiten Menschen durch Lernen und Bildung.
- Wir fördern junge Menschen.
- Wir vertreten ein christliches Arbeitsverständnis.
- Wir verstehen uns als Anwalt der Familie.
- Wir spannen ein weltweites Netz der Partnerschaften.
- Wir laden ein und machen Mut zur Gesellschaft.
- Wir leben verantwortungsvoll und handeln solidarisch.

Seligsprechung von „Vater Kolping“



Am 27. Oktober 1991 hat Papst Johannes Paul II. Adolf Kolping in Rom selig gesprochen. Damit hat die Kirche sein heiligmäßiges Leben und sein weltweites Werk besonders anerkannt. So ist nun auch der Weg frei für seine Heiligsprechung und damit die Erhebung zu Ehren der Altäre. Dafür haben die Mitglieder viele, viele Jahrzehnte gebetet. Am 15. November 1980 besuchte Papst Joh. Paul II. auf seiner Deutschlandreise, das Grab von Adolf Kolping in der Minoritenkirche in Köln. Dort sagte er:

„Solche Leitbilder wie Adolf Kolping brauchen wir für die Kirche von heute“
Die Kolpingsfamilien Milspe und Voerde versammelten sich auch aus diesem Anlass zu einer Festmesse mit Pastor Jackschik vom Büttenberg. Danach versammelten wir uns zu einem Festvortrag und anschließendem Imbiss im Pfarrheim. Der Festredner war Kolpingsekretär Leo Hesselmann, vom Diözesanverband aus Essen.



Friedenspreis für die Kolpingsfamilien Ennepetals

**KOLPING
VOERDE**



Mehr als 250 000 DM für die Kindergärten und Altenheime gespendet.

Die Kolpingsfamilien Milspe und Voerde sind seit dem 19.11.1995 Friedenspreisträger der Stadt Ennepetal. Das unabhängige Kuratorium hat der kath. Organisation den Preis zuerkannt.

In der gutbesuchten Feierstunde im Sitzungssaal des Rathauses begründete der Kuratoriumssprecher, Pfarrer Dr. Detlef Holinski, die Entscheidung. Er nannte die fast 25 jährige Altkleidersammlung der Kolpingsfamilien in Ennepetal. „Sie haben in dieser Zeit mehr als 250 000 DM für die Ennepetaler Kindergärten - ohne nach der Konfession zu fragen - und für die Altenheime Haus am Seinnocken und Haus Elisabeth gespendet. Die Kolpingsfamilien haben ein Hoffnungszeichen gegeben und sich so auch für den Frieden in der Stadt eingesetzt!“

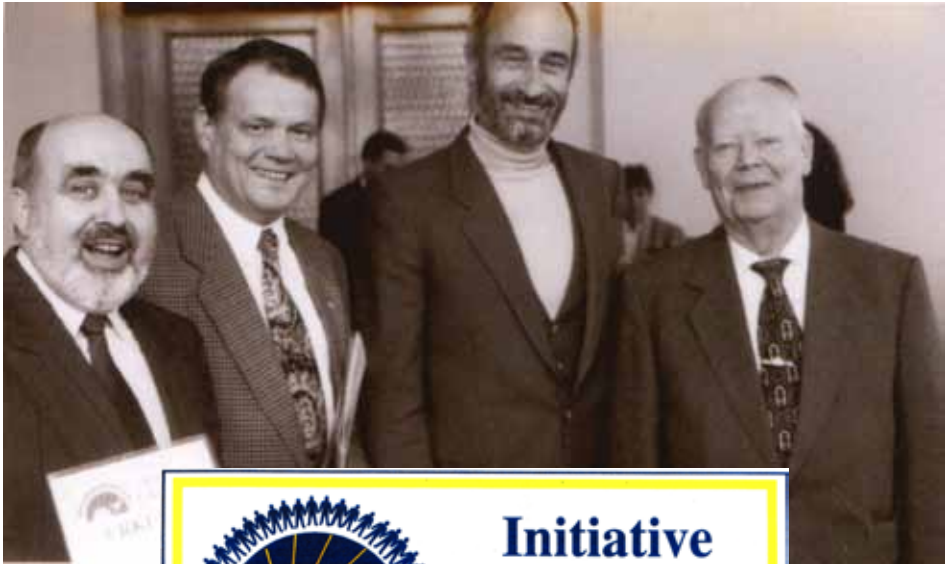
Bürgermeister Gerd Dessel dankte im Beisein seines Stellvertreters Ferdinand Mones und August Born sowie des Stadtdirektors Dieter Funke und des 1. Beigeordneten Michael Eckhardt, den Kolpingsfamilien für ihren Einsatz der Jungen und Alten in der Stadt. Die Ideen des kath. Sozialreformers Adolph Kolping, für das Allgemeinwohl zu wirken, seien verwirklicht worden.

Für die Kolpingsfamilien dankten die Vorsitzenden Lothar Grünwald (Milspe) und Dietmar Schmidt (Voerde). Sie erinnerten daran, dass Firmen für die Sammelaktionen kostenlos ihre Lkw's zur Verfügung stellen.

„Die Anerkennung tut uns sehr gut“ sagte Schmidt.

Umrahmt wurde die Feier von schöner Musik eines Violin-Trios der Städt. Musikschule. An der Feierstunde nahmen auch der Diözesanvorsitzende Hans Müller, und Pfarrer Albert Oberkötter, Präses der Kolpingsfamilie Milspe, teil. Ebenso die Stadträtinnen Doris Schmidt, Gisela von der Grün und Anita Schöneberg.

(WR.v.19.11.95 Jo.Schu.)



URKUNDE

Der Friedenspreis 1995
wird der

Kolpingsfamilie Voerde e. V.

für ihre Verdienste um die Erhaltung, Schaffung
und Förderung des Friedens und der zwischen-
menschlichen Beziehungen in der Stadt Ennepetal
verliehen.

Ennepetal, 19. November 1995

Für die Initiative Friedenspreis

A. Holinski
Dr. Detlef Holinski

M. Moik
Martin Moik



Seit Mai 1972 wird diese Sammlung in unserer Stadt durchgeführt. Zunächst von der Kolpingsfamilie Milspe begonnen, aber bereits im April 1973 von den Voerdern mitgetragen. Mitglieder aus beiden Kolpingsfamilien unterstützen die Aktionen indem sie ihrer LKWs zur Verfügung stellen. Am 5. Januar 2000 wurde diese Aktion ergänzt durch die Aufstellung von Sammetcontainern im ganzen Stadtgebiet. So sammeln wir nun ganzjährig. Bis 2003 wurde ein Erlös von DM 300.000,-- ausbezahlt. Zu Anfang floss der Erlös in Entwicklungsprojekte von Sao Paulo, Brasilien. Seit 1989 wurde der Erlös hier vor Ort an die Altenheime „Haus Elisabeth“ und das „Haus am Steinocken“ und alle Kindergärten unserer Stadt verteilt. Im Wechsel erhalten auch der Kolping Diözesanverband Essen und die Bundeszentrale Köln einen Anteil.
Klaus Schulte





Der Wandertag hat bei Kolping - Voerde Tradition.

Gleich in den ersten Jahren nach der Gründung, wurde er bei uns zu einem festen Bestandteil des Jahresprogramms. Wir wanderten mit Alt und Jung. Die „Fußkranken“ kamen am Mittag mit dem Auto nach. Unsere Ziele waren und sind bis heute rund um Ennepetal zu finden. Das häufigste Ziel war das „Gut Braband“. Bei Bauer Brinkmann fühlten wir uns besonders wohl. Nach dem Fußmarsch konnten die Erwachsenen sich bei Erfrischungsgetränken und netten Gesprächen entspannen. Die Kinder durften auf dem Gelände herumtollen. Ferdi Paßmann, Alfred Ganz und Reinhold Düllmann mit ihren Helfern haben uns immer bestens beköstigt. Am Nachmittag war dann fast immer eine Feldmesse mit unserem jeweiligen Präses. Seit einigen Jahren haben wir die Kolpingsfamilie Milspe dazu eingeladen. Diese gemeinsame Aktivität kam so gut an, dass nun im Wechsel die beide Kolpingsfamilien diese Tage organisieren. So rücken unsere Kolpingsfamilien immer näher zusammen.

Klaus Schulte



Vom Spielabend bis zur heutigen Skatrunde.



Seit 1962 gab es freitags den Spielabend. Jung und Alt trafen sich im neuen Pfarrheim unter dem Kirchenanbau zur gemeinsamen Freizeitgestaltung. Die Jugend spielte leidenschaftlich Tischtennis und trainierte für spätere Meisterschaften auf Bezirks- und Diözesanebene, die auch bei uns ausgetragen wurden. Die Alten spielten ebenso leidenschaftlich Skat, und richteten schon recht früh den jährlichen Preis-Skat aus. Je nach Lust und Laune gab es die Möglichkeit für Karten- oder Brettspiele.

Ferdinand Paßmann war in all den Jahren bis 2010 Organisator in diesem Kreis, bis hin zur Ausrichtung des jährlichen Preis-Skats.

In der Zeit als Pfarrer Rose Präses in Voerde war, wurde meist jährlich eine Tagesfahrt in die nähere Umgebung unternommen.

Bis ins heutige Jubiläumsjahr hat sich die Skatrunde ohne Unterbrechung gehalten.

Eine „treue Seele“ sei an dieser Stelle besonders erwähnt, Erich Trabert ist bereits seit 1949 Mitglied im Kolpingwerk, damals in Milspe. Mit Gründung unserer Kolpingsfamilie wechselte er nach Voerde, wo er auch seit 1955 wohnt. 2009 feierte Erich bei uns sein 60 jähriges Jubiläum. Wir wünschen ihm noch viele Jahre Freude in seiner Skatrunde.

Klaus Schulte

Skatrunde in den
1980er Jahren ...



... und heute.

Karneval, seit 1962 eine feste Größe in unserer Gemeinde.



Bereits im zweiten Jahr unseres Bestehens 1962 wurde am 18. Februar das erste Kolping – Karnevalsfest gefeiert. Mit viel Unterstützung der Kolpingsfamilie Schwelm, die auch bei der Gründung in Voerde Pate stand.

Sie kamen mit ihrem Elferrat, Büttenrednern und Sängern in die Linde.

Das Prinzenpaar Sepp I und Christel I (Sepp Sprung und Christel Schäfer) stellten wir natürlich selber.

Und nun kam der Hammer!“ Die Feier wäre fast abgesagt worden, wegen der plötzlichen Jahrhundert-Hochflut in Nord-Deutschland, besonders in Hamburg. Nach großen Diskussionen wurde unter allen Beteiligten ein

Kompromiss gefunden. Nach dem erfolgreichen Start wurde und wird bis heute ohne Unterbrechung jährlich gefeiert. Es ist damals wie heute ein Angebot an die ganze Gemeinde.

Seit 2011 ist die kfd aktiv in Vorbereitung und Durchführung eingebunden. Wünschen wir uns noch viel gemeinsame Feiern in unserer Gemeinde.

Klaus Schulte

Auf den nächsten Seiten sind ein paar karnevalistische Bilder zu sehen.



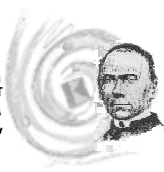




Karneval in Voerde
Im Pfarrheim der kath. Kirche
St. Johann Baptist
Milsper Str. 40, Ennepetal
Samstag, 14.02.2009
Einlass 19.00 Uhr
Karte 053







Das nationale Kolpingwerk Deutschland hat

- 254.418 Mitglieder in 2.625 Kolpingsfamilien
- ca. 26.000 ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder
- 260 Kolpinghäuser und 200 Einrichtungen von Kolping-Bildungswerken
- mehr als 810 Straßen und Plätze die den Namen „Adolf Kolping“ tragen

Das internationale Kolpingwerk ist mit
ca. 5.000 Kolpingfamilien und 450.000 Mitgliedern in 60 Ländern vertreten

1971 wird Kolping in Voerde auch weiblich

Auf der Jahreshauptversammlung im Januar 1971 wurden die ersten Frauen bei uns aufgenommen. Möglich machten dies die neuen internationalen Statuten des Kolpingwerkes in Köln. Aufgenommen wurden Edith Braun und Ingeborg Blumenhard. Seitdem ist die Zahl der weiblichen Mitglieder bis heute auf 56 Frauen angewachsen. Es war immer der Wunsch unseres Gründungs-Präses, der kfd keine Konkurrenz zu sein. So bildeten sie keine eigene Gruppe innerhalb der Kolpingsfamilie, sondern waren bei allen Veranstaltungen voll integriert. Viele von ihnen sind bis heute auch Mitglied der kfd. Bei uns in Voerde hat sich diese Regelung bestens bewährt.

Klaus Schulte



In den 50 Jahren unseres Bestehens haben wir auch an vielen sportlichen Aktivitäten teilgenommen.

Die sportlichen Bereiche waren Fußball, Tischtennis, Schießen und Kegeln.



Fußball

1977 Turnier des
DJK Ennepetal-Milspe
1985 und 1987
Rund um den Voerder
Kirchturm

Tischtennis

Je 2-mal waren wir Diözesanmeister Jungkolping und Junge Erwachsene und wir hatten das Vergnügen 3-mal die Diözesanmeisterschaften im Tischtennis ausrichten zu dürfen.





Schießen

Beim Freundschaftsschießen der Voerder Vereine stellten wir mehrere Einzelmeister und konnten einmal die Mannschaftswertung gewinnen. Ansonsten waren wir stets auf den vorderen Plätzen dabei.



Kegeln

Bei den Diözesanmeisterschaften konnten wir immer mit 2 bis 4 Kolpingbrüdern in der Bezirksmannschaft mit kegeln und uns hierbei in den vorderen Rängen behaupten.



Die Gemeinschaftserlebnisse bei den Diözesanmeisterschaften waren immer das Wichtigste. Es gab zwischen den Kolpingsfamilien gute Gespräche und es entstanden beim Sport Freundschaften. Diese Kontakte waren wichtiger als die erreichten Platzierungen.
Dietmar Schmidt



Vizepräses Rudolf Maurer – Wildermann verlässt Voerde.

Rudolf Maurer und seine Ehefrau Maria verließen 1983 unsere Gemeinde, und somit auch unsere Kolpingsfamilie. Sie bezogen ihren Altersruhesitz im „Augustinum“ in Bonn um näher bei ihrem Sohn Bernd zu sein. Rudolf hat unsere Kolpingsfamilie mitgegründet und wurde gleich zu Anfang zum Vizepräses gewählt. Dieses Amt hat er ohne Unterbrechung bis zu seinem Wegzug bekleidet. Er war für unsere Kolpingsfamilie ein Glücksfall!

Er hat gleich dazu beigetragen, dass unsere Kolpingsfamilie ein „neues Gesicht“ bekam, und sich gar nicht erst mit den überholten Traditionen abgab. So war es bei uns möglich, dass sich über die Handwerker hinaus, auch jede andere Berufsgruppe wohl fühlte. Dies schlug sich natürlich auch in der Programmgestaltung nieder. Ebenso fühlten wir uns verantwortlich für die Kinder und Jugendlichen in unserer Gemeinde. Dies war im Bundesverband Köln noch gar nicht vorgesehen.

Unser Gruß war gar nicht erst: „Gott segne das ehrbare Handwerk!“ sondern gleich „**Treu Kolping!**“

Klaus Schulte



Diese Federzeichnung von unserer Kirche hat er erstellt und uns zum Abschied geschenkt.

In memoriam an unsere verstorbenen Mitglieder



Alfred Schwill	07.11.1972
Clemens Kürfgen	16.10.1975
Hans Zerkowski	30.05.1976
Otto Stinner	01.11.1980
Ernst Reisloh	07.09.1981
Helmuth Korth	11.07.1982
Karl-August Dinsing	09.01.1983
Karl-Paul Hoffmann	20.11.1984
Heinrich Wedekind	01.12.1984
Franz Brinkmann	08.05.1986
August Schulte	18.11.1988
Konrad Wrobel	01.07.1993
Alfred Ganz	06.01.1996
Bernhard Blume	25.09.1996
Trude Schulte	18.02.1998
Robert Langenau	16.04.1998
Josef Leppich	17.09.1998
Josef Schlüter	31.10.1998
Friedhelm Look	17.01.2000
Albert Braun	22.03.2001
Oskar Zobel	21.11.2003
Werner Tobies	21.03.2004
Karl Hartwig	16.04.2004
Anton Esseling	02.03.2006
Josef Benning	05.03.2006
Wolfgang Bönsch	22.04.2006
Manfred Kruse	24.10.2006
Hans Tomasinewicz	19.03.2009
Clemens Bertram	12.12.2009
Reinhold Düllmann	09.01.2010
Marianne Bönsch	13.01.2010
Johann Kühn	03.03.2010



**Die Zeit, Gott zu suchen,
ist das Leben.**

**Die Zeit, Gott zu finden,
ist der Tod.**

**Die Zeit, Gott zu besitzen,
ist die Ewigkeit.**

Adolf Kolping

Mein Dank an unsere „Unterstützer“, ...

- ... die stets ein offenes Ohr für uns hatten und haben. Sie haben uns u. a. durch ihre großzügigen Spenden weitergeholfen.
- ... die uns mit Ihren Fahrzeugen das Sammeln der Altkleider oder auch andere Fahrten ermöglicht haben.
- ... die uns mit Ihren Kuchen- und Salatspenden geholfen haben.
- ... die durch persönlichen Einsatz dazu beigetragen haben, dass die vielen Veranstaltungen erfolgreich durchgeführt werden konnten
- ... die uns stets wohlgesonnen waren und uns durch die eine oder andere Krise geholfen haben.

Meinen ganz besonderen Dank an...

- ... alle, die in den vergangenen 50 Jahren Verantwortung übernommen haben, indem sie sich für ein Vorstandsamt zur Verfügung gestellt haben.
- ... die Ehefrauen und Familien der Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden, dass sie ihrem Ehemann und Vater die Zeit für die Kolpingsfamilie gegeben haben.

Ohne diese große und positive Unterstützung würden wir nicht unser 50-jähriges Bestehen feiern können. – Danke.

Macht weiter so!!



Impressum

Herausgeber:	Kolpingsfamilie Ennepetal-Voerde
Internet:	www.kolping-ennepetal.de
Redaktion:	Volker Bunge, Klaus Schulte, Wolfgang Wilms, Rainer Zerkowski
Kontakt:	r.zerkowski@kolping-ennepetal.de
Gestaltung und Layout:	Wolfgang Wilms
Auflage:	300